

Reinickendorfer EulenPost



September 2019 **AUSGABE 29**



ZUKUNFT SCHULE

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit dem Beginn des neuen Schuljahrs, aber auch davor schon seit längerer Zeit, lesen wir fast täglich, dass es in der Berliner Schule schlecht läuft: keine oder unvollständige Schulleitungen, pädagogisch nicht ausgebildete Lehrer*innen, schlechtes Abschneiden der Berliner Schüler*innen bei den Vergleichstests, ein hoher Prozentsatz an Schüler*innen, die ohne Abschluss die Schule verlassen, schlechte Ausstattung der Schulen, riesige Investitionsstaus bei der Sanierung der häufig maroden Gebäude ...

Jetzt kommt die Horrormeldung von 26000 fehlenden Schulplätzen im Schuljahr 2021/22, die zuletzt von der Schulsenatorin auf nur noch 9500 heruntergerechnet wurden. Der Trick: Die 26000 würden gebraucht für den Fall,

dass Berlin so viele Wohnungen baut, wie nötig werden, um die Zuziehenden unterzubringen. Und da es auch da hapert – Gott sei Dank??? – fehlen eben wesentlich weniger Schulplätze. Wir wissen aber, dass Berlin eine wachsende Stadt ist. Immer noch attraktiv. Machen wir also die Rechenspielchen mal nicht mit. Gehen wir von der eher wahrscheinlichen Zahl von 26000 aus, dann fehlen bei einer Schülerzahl von 500 pro Schule 52 Schulen, pro Bezirk durchschnittlich mehr als 4. Und die benötigen natürlich auch das entsprechende pädagogische Personal, das Berlin ebenfalls nicht zusammenbekommt. Und wie sieht es in Reinickendorf aus? Unser Bezirk taucht in diesen Zusammenhängen eher selten auf. Liegt das daran, dass hier alles bestens funktioniert? Hat hier jede Schule eine

Aus dem Inhalt

Wahl des Quartiersrat Letteplatz	S. 3
Klimatag an den Lauterbach-Schulen	S. 3
Nachbarschaftscafé im Haus am See	S. 9
Zirkus-Projekt der Grundschule am Schäfersee	S. 11
Buchvorstellungen	S. 17
Die Kiezreporter*innen lernen Layout	S. 19
Veranstaltungshinweise	S. 22
Familiennacht	S. 24

Schulleitung? Genügend Personal? Ausreichend Räume? Eine Mensa, die es ermöglicht, das kostenlose Schulleben nicht in 15-Minuten-Schichten hinunterschlingen zu müssen? Wie sind die Kinder an den Nachmittagen untergebracht und betreut? Sind alle Toiletten in zumutbarem Zustand? Sind die Schulhöfe und Außenanlagen gepflegt?

Und: Wie entwickeln sich die Schülerzahlen in unserem Bezirk? Wo sind neue Schulbauten geplant? Wann wird mit der dringenden Bauerei begonnen? Und natürlich: Was wird gegen den Verfall der bestehenden Gebäude unternommen?

Mit allen diesen Fragen möchten wir uns in den kommenden Ausgaben der EulenPost beschäftigen. Wir werden versuchen, hinter die Kulissen zu schauen und herauszufinden, wo

unsere Schulen der Schuh drückt. Aber natürlich nicht nur das. Wir wollen den Schulen auch die Möglichkeit geben, sich vorzustellen, von ihren Stärken und Erfolgen zu berichten. Denn davon gibt es eine ganze Menge, wovon auch in dieser Ausgabe der EulenPost berichtet wird. Unter den gegebenen Umständen ist die tägliche Arbeit, die in den Schulen geleistet wird, oft richtige Knochenarbeit. Auch das wollen wir würdigen. Und wir wollen von Eltern und Schüler*innen wissen, wie es ihnen an ihrer Schule ergeht. Wir freuen uns über Berichte von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen über ihre Sicht der Situation in

ihrer Schule, ihre Sorgen und ihre Wünsche.

Schreiben Sie uns an eulenpost@aufwind-berlin.de.

Ich wünsche allen einen schönen Herbst.

Klaus-Martin Lütke

EulenPost-Redaktion



Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (Nr. 30): 04. November 2019

Die EulenPost Nr. 30 erscheint voraussichtlich am 10. Dezember 2019.

Klaus-Martin Lütke

Aufwind e.V.

Vierwaldstätter Weg 7
13407 Berlin

martin.luetke@aufwind-berlin.de

Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EulenPost beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind gGmbH/e.V.
www.aufwind-berlin.de

Bibliothek am Schäfersee
<http://www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf/bibliotheken/bibliothek-am-schaefersee/artikel.336756.php>

Buchhandlung am Schäfersee
www.schaefersee.com

EulenBlog
www.eulenblog.com

Grundschule am Schäfersee
www.schaefersee-grundschule.de

Familien- und Stadtteilzentrum Haus am See
www.haus-am-see-berlin.de

Jugendamt, Region Ost
www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/aemter/jugendamt/regionen/ost/

Klangstraße (Kirschendieb und Perlensucher)
<https://www.kirschendieb-perlensucher.de/projekte/klangstra%C3%9Fe/>

Kolumbus-Grundschule
www.kolumbus-schule.de

Kolumbus-Grundschule, Schulstation
www.kolumbus-schule.de/index.php/schule/schulstation1/

Kolumbus-Grundschule, Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB/Hort)
<http://www.kolumbus-schule.de/index.php/hort/>

Lauterbach-Schule
www.lauterbach-schule.de

Lauterbach-Schule, Schulstation
www.lauterbach-schule.de/schulen/schulstation

Lebenswelt-Kita Kinderland
<https://www.lebenswelt-berlin.de/kindertagesstaetten/kinderland>

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
www.familie-reinickendorf.de

Paul-Löbe-Oberschule
www.paul-loebe.cidsnet.de

Paul-Löbe-Schule, Schulsozialarbeit
www.paul-loebe.cidsnet.de/sozialarbeit

Quartiersmanagement Letteplatz
www.qm-letteplatz.de

IMPRESSUM



HRSG
V.I.S.D.P.

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912-11 ++ Fax (030) 31 98 912-19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION
Michael Witte ++ Sabine Hermann-Rosenthal ++
Klaus-Martin Lütke ++ Hans Marquardt

GESTALTUNG
BAR PACIFICO/ E. Girardet & F. Hickethier ++ Steffy Eckers
www.bar-pacifico.de

AUFLAGE
1.500 Exemplare

MITMACHEN LOHNT SICH:

AM 22. OKTOBER IST

QUARTIERSRATSWAHL

Der Quartiersrat entscheidet in einem Quartiersmanagementgebiet (QM) wie dem QM Letteplatz darüber mit, welche Angebote in einem Kiez gebraucht werden. Als Mitglied des Quartiersrates können Sie gemeinsam mit anderen aktiven Menschen Projektvorschläge entwickeln und über Projektanträge abstimmen. Die Mitglieder treffen sich einmal im Monat und entscheiden über Projekte ab 5.000 Euro.

Alle, die im Quartier wohnen oder arbeiten und mindestens 16 Jahre alt sind, können für den Quartiersrat kandidieren. Derzeit besteht der Quartiersrat aus 20 Mitgliedern. Neben Bewohner*innen beteiligen sich Vertreter*innen von z. B. Schulen, Kitas und Religionsgemeinschaften. Neue Mitglieder sind immer willkommen!

Die nächste Wahl findet am Dienstag, den 22. Oktober um 18 Uhr im Quartiersbüro Letteplatz, Mickestraße 14 statt. Wenn Sie den Kiez mitgestalten und beim Quartiersrat mitmachen wollen, melden Sie sich bitte beim

Quartiersmanagement Letteplatz, Mickestraße 14, Tel. 030-49 98 70 89-0, team@qm-letteplatz.de, www.qm-letteplatz.de.

cm



Der noch amtierende, 2017 gewählte Quartiersrat Letteplatz

SCHÜLER*INNEN DER LAUTERBACH-SCHULEN VERANSTALTETEN

1. KLIMATAG



Am 14.06.2019, kurz vor Ende des Schuljahres 2018/2019, fand an der Lauterbach-Grundschule der erste Klimatag statt, der alleine von Teilnehmer*innen der neu gegründeten Zukunftswerkstatt organisiert wurde. Doch bis es zu diesem Tag kam, waren viel Fleiß und Eigeninitiative der Schüler*innen der fünften Klasse erforderlich.

Die Anfänge

Als die Teilnehmer*innen der Zukunftswerkstatt von dem Wettbewerb der „Berliner Klima Schulen“ erfuhren, füllten Unmengen von

Ideen den Raum: einen eigenen Stop-Motion-Film drehen, selbstgemachte Limo verkaufen, ein Fahrradrennen veranstalten, mit Infotafeln zum Klimaschutz aufrufen, autofrei zur Schule kommen, ein Klimafest feiern – um hier nur ein paar wenige davon aufzuzählen. Unter der Fragestellung, wie sie die Ideen genau umsetzen wollen und wie dann möglichst viele Menschen erreicht werden sollen, machten die Schüler*innen den Vorschlag, an der Lauterbach-Schule einen Klimatag zu organisieren.

Das setzte nachfolgend einen großen Tatendrang bei den Kindern in Gang, der bis zum Klimatag ungebrochen andauern sollte.

Zunächst wurde Frau Kramm vom Wettbewerbsbüro kontaktiert und von den Schüler*innen am 26. Februar eingeladen. Gemeinsam entwickelten sie aus dem Vorschlag einen konkreten Plan, der u. a. die Verantwortlichkeiten festlegte. Der Besuch und das Ergebnis erhöhten nochmals die Motivation bei den elf Fünftklässler*innen.

Als nächstes folgte eine Einladung zur Gesamtkonferenz. Dabei standen die



Eine Collage von diversen Plakaten und Objekten, die die einzelnen Klassen ausgestellt haben.

Kinder vor dem kompletten Kollegium der Schule, um den erdachten Klimatag zu präsentieren und um anschließend die Fragen der Lehrer*innen zu beantworten. Ein Teil der Gruppe hielt Plakate hoch, während die anderen abwechselnd ins Mikrofon sprachen. „Also, ich war richtig aufgeregt. Fast konnte ich gar nicht mehr sprechen, und ich wollte, dass die andere Person noch länger spricht, damit ich erst danach spreche.“, meinte Gioardana im Anschluss. Auch die Mitstreiter*innen teilten diese Aussage und redeten ebenfalls von weichen Knien, unglaublichem Herzpochen und sehr viel Aufregung, als sie vor den über 80 Erwachsenen sprechen mussten.

Doch ihr Mut wurde am Ende belohnt, und das Kollegium stimmte am 02. April mit überwältigender Mehrheit für den Klimatag. Von dort an war er beschlossene Sache, und die Kinder freuten sich riesig und waren zu Recht sichtbar stolz auf sich.

Planung und Finanzierung

In den darauffolgenden Wochen trafen sich die jungen Organisator*innen, sprachen mit einzelnen Lehrer*innen und bewarben sich bei der Kinderjury Reinickendorf. Dabei gab es auch den ein oder anderen Rückschlag. In der Praxis war es

nämlich gar nicht so einfach, all die verschiedenen Professionen, die in der Schule agieren, zu koordinieren; insbesondere, wenn man selbst so lange im Unterricht saß und lediglich im Anschluss Zeit hatte, den organisatorischen Aufgaben nachzukommen. Zudem war die Frage der Finanzierung noch ungeklärt. Doch davon ließen sich die Schüler*innen nicht abschrecken und setzten alles daran, den

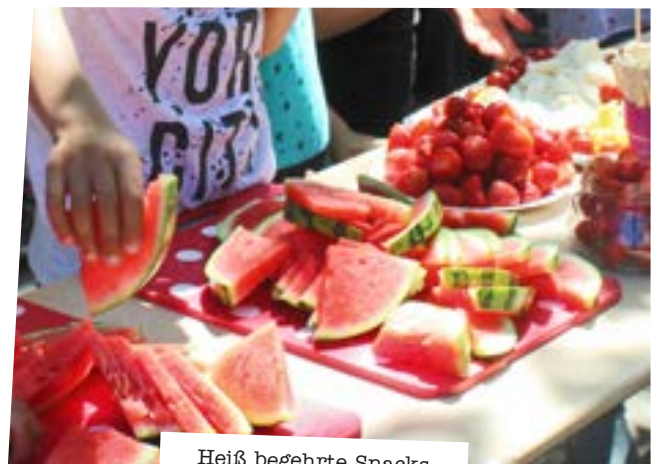
geplanten Klimatag mithilfe der Kinderjury zu finanzieren. Sechshundert Euro planten die Fünftklässler*innen für ihren Klimatag ein. Am Samstag, den 06. April, überzeugten Yalda und Gioardana die anderen Kinder der Kinderjury Reinickendorf.

Aber es dauerte bis zum vierten Wahlgang, bis sie die nötigen Stimmen bekamen.

Nachdem der Elternbrief verfasst und an die jeweiligen Klassen verteilt worden war, alle notwendigen Einkäufe erledigt waren, das Programm soweit feststand, die Lehrer*innen sich für die einzelnen Stationen als Betreuer*innen eingetragen hatten und die Vorbereitungen weitestgehend abgeschlossen waren, mussten die Schüler*innen nur noch einmal schlafen bis zum Klimatag.

Der Klimatag

Am 14. Juni befassten sich alle Klassen in den ersten vier Unterrichtsstunden mit dem Thema: „Was kann ich oder die Schule für den Klimaschutz tun?“ Dabei entstanden viele tolle Poster; es wurde gebastelt, nachhaltige Stoffbeutel gestaltet, mit Unterstützung des BUND und unter dem Motto „Zu Fuß zur Schule“ darauf hingewiesen,



Heiß begehrte Snacks

ohne Auto zur Schule zu kommen und vieles, vieles mehr.

Während dieser Zeit dekorierten die Organisator*innen den Schulhof, bauten den Limo- und Snackstand auf, bereiteten die Spiele vor und hatten alle Hände voll zu tun, damit das anschließende Klimafest um 11:30 Uhr eröffnet werden konnte. Dabei bekamen sie natürlich auch Unterstützung von den Erwachsenen. Doch wie so oft, wenn man sich allherhand vornimmt, bleibt einiges auf der Strecke.



Müll-Installation die aufzeigt, wie viel Verpackungsmüll sich im Alltag ansammelt.



Großer Andrang am Limostand

So startete das Klimafest mit zwanzig Minuten Verspätung, und einige Attraktionen wurden nicht rechtzeitig fertig, u. a. der angeschaffte Solar-koher, der es ermöglicht, nur mit Sonnenenergie zu kochen, zu braten und zu backen oder die Fahrrad-Rallye. Jedoch strahlte die Sonne und lockte die vielen Besucher*innen zum Limostand, bei dem selbstgemachte Limo und Geschmackswasser sehr günstig erworben werden konnten. Es gab sogar ein Pfandsystem für die nachhaltigen Becher, sodass möglichst wenig Müll entstand. Generell wurde darauf geachtet, alles klimaschonend und nachhaltig zu gestalten. Auch der Snackstand, an dem kleine saisonale Frucht- und Gemüsespieße verteilt wurden, war sehr gut besucht.

Die eigens entworfenen Klimaspiele sorgten für ausreichend Bewegung und viel Spaß bei den Kindern. Neben toller Musik waren die Live-Acts das große Highlight auf der Bühne. Zunächst zeigten die Trommler, was sie im letzten Schuljahr gelernt

hatten und brachten das Publikum zum Klatschen und Tanzen. Danach ging es mit der Hip-Hop-Tanzgruppe spektakulär weiter. Das Publikum staunte und war sichtlich und hörbar begeistert von der großartigen Darbietung. Wenig später, um 13:30 Uhr, war dann auch schon Schluss, und es ging gemeinsam ans Abbauen. Auch wenn es am Ende nicht für einen Preis beim Wettbewerb der

Berliner Klimaschulen gereicht hat und auch, wenn nicht alles so gelang, wie es sich die Schüler*innen vorgenommen hatten, waren sie letztlich unglaublich glücklich und hatten bereits wenig später die ersten Verbesserungsvorschläge für den nächsten Klimatag im Kopf. So soll es auch im kommenden Schuljahr einen Klimatag geben. Doch zunächst standen die wohlverdienten Sommerferien an.

Michael Zysk, Schulstation der Lauterbach-Grundschule



Eine erste Klasse nutzt Stoffbeutel statt Plastiktüten.



Die Zuschauer*innen versammeln sich um die Trommler*innen

SCHREIBWERKSTATT LETTEKIEZ:

SCHREIBEN FÜR DEN KIEZ

In der Schreibwerkstatt Lettekiez sammeln wir aktuelle Informationen, Geschichten und Fotos aus dem Kiez, die nicht nur hier in der EulenPost, sondern auch in eigenen Publikationen – Themenheften und Broschüren – veröffentlicht werden. Die Ideen für Themen entwickeln wir gemeinsam mit den Menschen aus dem Kiez. Die Publikationen erscheinen mehrfach im Jahr. Sie sind kostenlos an vielen Orten im Kiez und online unter www.qm-letteplatz.de erhältlich. Im nächsten Themenheft der Schreibwerkstatt wird es um das Thema 10 Jahre Quartiersmanagement Letteplatz gehen. Wer erinnert sich,

wie der Kiez vor zehn Jahren ausgesehen hat? Wir sind gespannt auf Ihre Geschichten!

Alle, denen dazu etwas einfällt, sind herzlich eingeladen, bei unseren Treffen im Quartiersbüro, Mickestraße 14 vorbeizukommen und davon zu berichten. Die Termine finden Sie ebenfalls unter www.qm-letteplatz.de.

Anregungen und Beiträge können Sie uns auch gern per Mail schicken: team@qm-letteplatz.de. Wir freuen uns auf Sie!

Claudia Mattern & Mathias Hühn



Foto: Mathias Hühn

Die Schreibwerkstatt Lettekiez wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Letteplatz aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.

NEUE PUBLIKATION

DER SCHREIBWERKSTATT LETTEKIEZ:

„EHRENAMT“

Ohne sie läuft wenig – oder oft nur das Allernötigste. Ehrenamtlich Tätige sind kontaktfreudig, empathisch und offen für die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Sie werden dringend gebraucht, nicht nur, weil sie unentgeltliche Arbeit für die Gesellschaft leisten. Was motiviert Menschen, sich ehrenamtlich zu betätigen? Ist es mehr als Altruismus? Warum ist Ehrenamt für die Einen eine Selbstverständlichkeit und für Andere eine Nebensache?

Die neue Publikation der Schreibwerkstatt Lettekiez beantwortet keineswegs alle diese Fragen. Sie

würdigt die wertvolle Arbeit aller Projekte und Initiativen, die ehrenamtlich aktiv sind, beispielsweise als Rechen- und Lesepat*innen für Kinder, bei der Teilnahme an verschiedenen Festen und in der Mitarbeit im Quartiersrat oder in der Aktionsfondsjury. Ohne sie würde nur höchstens halb so viel im Lettekiez auf den Weg gebracht werden.

Jene, die ebenfalls Lust und Zeit haben, neue Perspektiven kennenzulernen und sich ehrenamtlich zu engagieren, erhalten einen umfassenden Überblick mit Kontaktadressen.

Erhältlich ist die Broschüre im Quartiersbüro Letteplatz, Mickestraße 14 und zum Download unter www.qm-letteplatz.de.

Claudia Mattern

Wenn Lust hat, sich im Quartier zu engagieren oder selbst eine Idee für den Lettekiez hat, kann sich gern beim Quartiersmanagement Letteplatz melden: team@qm-letteplatz.de oder telefonisch unter 030-4998 7089-0.

BROSCHÜRE DER LERNPAT*INNEN IM LETTEKIEZ

Der Philosoph Ludwig Wittgenstein (1889-1951) sagte: „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ Ein Wort, das das Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den das Kind nicht denken kann. Sprache reflektiert das Denken. Sie dient der Kommunikation, der Vermittlung von Gedanken und Sachverhalten und der Beobachtung der Umwelt.

Wer die Sprache nicht beherrscht, hat nur eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeiten. Das hat Auswirkungen auf Schulleistungen und das spätere Berufsleben. Gesellschaftliche Teilhabe ist nur teilweise möglich. Sprache und Bildung sind die Basis für erfolgreiche Integration.

Das Sprachniveau unserer Kinder in Kita und Schule sinkt seit Jahren. Wichtiger Faktor für die Sprachentwicklung ist das Lesen. Es fördert die Fantasie und stößt Denkprozesse an. Seit 2018 sind die Lernpat*innen in der Kita Letteallee deshalb aktiv. Die Kinder in den Gruppen sind dabei wissbegierig und hochmotiviert. Sie

sind dankbar für jede Unterstützung. Lernpat*innen sind dann besonders erfolgreich, wenn sie eine stabile Beziehung zu „ihren“ Kindern aufbauen. Bindung geht der Bildung voraus.

„Ich kann mich nicht als Lernpat*in engagieren. Ich traue es mir nicht zu.“ Oft wird an der eigenen Fähigkeit zur Lernpatentätigkeit gezweifelt. Daher entstand der Gedanke, in Form einer Broschüre über dieses Ehrenamt aufzuklären und einen Einblick in die vielseitige Arbeit der Lernpat*innen zu geben. Es gibt nichts Schöneres, als zu erleben, wie selbst kleinste Lernschritte das „Weltwissen“ der Kinder erweitern. Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Sie sollten es wert sein, dass wir sie intensiv fördern.“

Dorothea Peichl, Lernpatin in der Carl-Kraemer-Schule und der Kita Letteallee, lässt mit dieser Broschüre alle Interessierten an ihrer langjährigen Erfahrung als Lernpatin teilhaben. Die Broschüre kann kostenlos in der Bibliothek am Schäfersee (Stargardstraße 11-13), im Quartiersmanage-

ment Letteplatz (Mickestraße 14) und in der Kita Letteallee (Letteallee 82-86) abgeholt werden.

Dorothea Peichl

Kontakt: lernpaten@online.de



Foto: Axel Hörnig

Die Broschüre wurde aus Mitteln des Aktionsfonds des Quartiersmanagements Letteplatz gefördert.

REGINHARD-SCHULE:

NATURNAHES SPIELEN AUF DEM SCHULHOF

Das war im wahrsten Sinn des Wortes eine große Nummer: Während der Bauarbeiten auf dem Schulhof der Reginhard-Schule wurde ein Findling, also ein einzelner, sehr großer Stein gefunden. Dorthin getragen hat ihn vermutlich ein Gletscher während einer der letzten Eiszeiten.

Der Findling kam gerade recht, denn er passt gut in das Konzept, das

vom Reinickendorfer Grünflächenamt, dem Landschaftsarchitekten Dr. Utz Keil und den Schülerinnen und Schülern der Reginhard-Schule entwickelt wurde.

Um besser planen zu können, wie der Schulhof vor dem denkmalgeschützten Schulbau aus den 1880er Jahren aussehen könnte, hatte sich das Landschaftsarchitekturbüro Keil

Die große Nummer auf dem Schulhof der Reginhard-Schule



Foto: Mathias Hühn



Schüler*innen der Reginhard-Schule präsentieren ihre Schulhof-Wunschliste

ein besonderes Beteiligungsverfahren überlegt. Zusammen mit der Rektorin Antje Mikolajski, Vertreterinnen der Ergänzenden Förderung und Betreuung (früher: Hort) sowie 30 Schülerinnen und Schülern besichtigten die Planer*innen den Naturerfahrungsraum im Park am Gleisdreieck, um sich Anregungen für die Schulhofgestaltung zu holen. Danach wurden Fragebögen verteilt, auf denen die Kinder ihre Wünsche ankreuzen und eintragen konnten. Das gleiche Verfahren wurde anschließend in den einzelnen Klassen wiederholt.

Allerdings galt dort das Konsensprinzip: Die Klasse musste sich auf die Vorschläge einigen. Dr. Utz Keil: „Das Verfahren hat das Demokratieverständnis gefördert, weil es nicht darum ging, dass sich der Lauteste durchsetzt, sondern dass alle gemeinsam

entscheiden.“ Die Schulhof-Wunschliste enthielt schließlich eine Mischung aus klassischen Spielplatzelementen und einer Fläche, auf der freies Spiel ohne Vorgaben durch Geräte möglich ist. Dieses freie Spiel liegt auch dem Konzept der Naturerfahrungsräume zugrunde, wie sie Landschaftsarchitekt Keil schon mehrmals in Berlin umgesetzt hat. Dort gibt es keine Spielgeräte, die Kinder spielen mit dem, was natürlich gewachsen ist oder was die Natur – siehe Findling –

dorthin getragen hat. Die naturnahe Fläche der Reginhard-Schule wird auf dem Schulhof gleich links hinter dem Eingangstor zu finden sein, wo jetzt schon der Findling liegt. Auf dem restlichen Schulhof werden kleinere Flächen mit z. B. einer Tischtennisplatte, einem Trampolin oder einem kleinen Fußballfeld angelegt. Der bereits bestehende Schulgarten erhält neue Hochbeete, wobei die alten nicht einfach weggeworfen werden: Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit werden sie vom Quartiersmanagement Letteplatz an andere Einrichtungen im Kiez vermittelt. Die Umbauarbeiten sollen im Frühjahr 2020 abgeschlossen sein.

Mathias Hühn

Finanziert wird der Umbau durch die Europäische Union und das Land Berlin im Rahmen des Berliner Programms für nachhaltige Entwicklung (BENE) gefördert.

DIE KINDERTAGESSTÄTTE KINDERLAND IST GEWACHSEN.

WIR HABEN EIN NEUES KITAGEBÄUDE – GROSS, HELL UND FREUNDLICH.



Auf zwei Etagen sind neue lichte Gruppenräume für die Kinder entstanden. Im 2. Obergeschoss ist ein Familienzentrum geplant. Die Kita bietet Platz für 181 Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren.

Im Herbst 2019 werden die ersten Kinder aufgenommen, durch individuelle Eingewöhnung ziehen sich die Aufnahmen bis in das Frühjahr 2020. Im September wird der Küchentrakt umgebaut, danach folgen umfangreiche Renovierungsarbeiten des alten Gebäudes. Der 1800 qm große Garten hinter der Kita wird im Frühjahr von unseren Architekten gestaltet und nach Fertigstellung den Kindern viele Buddel-, Kletter- und Turnmöglichkeiten bieten. Bald ist es soweit. Die Mitarbeiter und das Leitungsteam, Sandy Lackmann, Ewa Berdychowska und Regina Braband, freuen sich auf die schöne neue Kita und auf die Kinder.

Das Haus öffnet täglich um 6:00 Uhr und schließt spätestens um 18:00 Uhr.





DER BC KOLUMBUS BEI DEN SCHOOL-FINALS

Im vergangenen Schuljahr wurden an der Kolumbus-Grundschule klassischerweise verschiedene Arbeitsgruppen angeboten, die als außerlehrplanmäßige Aktivitäten den Schülerinnen und Schülern Spaß und Ergänzung zum Alltag bieten. Darunter befand sich auch die AG Basketball unter der Leitung von Herrn Harris. Schnell fand die AG Zuwachs, der vor allem aus der

Jahrgangsstufe 6 kam. Bald machte sich ein Mannschaftsgefühl breit, sodass von den Schülern beschlossen wurde, die aufstrebende Truppe 'BC KOLUMBUS' (=Basketballclub Kolumbus) zu taufen. Durch Kuchenbasare wurde Geld für mannschaftseigene Trikots gesammelt. Doch das schien nicht genug: Die jungen



Basketballer wollten sich ausprobieren, mit anderen messen, sie verspürten Wettbewerbsgeist. Da kamen in diesem Moment die School-Finals, das größte Streetball-Schulturnier Berlins, gerade recht: In schweißtreibenden, energiegeladenen Spielen lieferte sich der BC KOLUMBUS eine regelrechte Basketballschlacht mit den anderen teilnehmenden

Mannschaften und schied nur knapp in der ersten Runde aus. Doch dies scheint nicht das Ende der Basketball-Ära des BC KOLUMBUS zu sein, der durch seine engagierten Charaktere ein Basketball-Vermächtnis und eine schuleigene Marke hinterlässt, die Hoffnung auf eine blühende Basketball-Zukunft an der Kolumbus-Grundschule macht.

INTERKULTURELLES NACHBARSCHAFTSCAFÉ

**Pressemitteilung vom 08.08.2019:
Interkulturelles Nachbarschaftscafé am Franz-Neumann-Platz
mittwochs von 15 – 18 Uhr
in der Markstraße 5**

Das Stadtteilzentrum Haus am See veranstaltet seit Mai 2019 im gemeinnützigen Mehrzweckraum der Stiftung Dialog und Soziale Gesundheit ein interkulturelles Café für Menschen aus dem Kiez.

Das Café ist immer mittwochs von 15 – 18 Uhr geöffnet.

Die Mitarbeiterinnen und Ehrenamtlichen des Stadtteilzentrums Haus am See möchten den Anwohner*innen einen gemütlichen, offenen und tole-

ranten Treffpunkt bieten. Sie können bei Kaffee und Tee neue Nachbarinnen und Nachbarn kennen lernen, sich austauschen und viel Nützliches erfahren. Wir planen Vorträge, kulturelle Angebote und vieles mehr.

Wir freuen uns, wenn Sie uns besuchen und auch ihre eigenen Ideen mitbringen.

An Feiertagen bleibt das Café geschlossen.

Kontakt:

Christel Seemann und Figen Kirilmaz
STZ Haus am See
Stargardtstraße 9
13407 Berlin
Telefon: 030 4372 2822
c.seemann@lebenswelt-berlin.de



Das Stadtteilzentrum wird aus Mitteln des Senates für Integration, Arbeit und Soziales gefördert. Der Mehrzweckraum wird uns von der Stiftung Dialog und Soziale Gesundheit zur Verfügung gestellt.





DER NEUEN SIEBTKLÄSSLER*INNEN

Am Montag, dem 05.08.19 durfte die Paul-Löbe-Schule ihre neuen Siebtklässler*innen willkommen heißen. Die Begrüßung der neuen Schüler*innen und ihrer Familien wurde in der Aula mit einem Ständchen einiger Zehntklässler*innen musikalisch eingeleitet. Darauf folgten eine Willkommensrede der Schulleiterin Frau Rimpau und die Einteilung in die fünf Lerngruppen durch die Klassenlehrer*innen.

Während die Lerngruppen in ihre neuen Klassenräume einzogen, stellten die Schulsozialarbeiter*innen den Eltern und Bezugspersonen ihren Arbeitsbereich an der Paul-Löbe-Schule vor.



einen Einblick in die Angebote der Schulsozialarbeit.

So fand bereits für jede Lerngruppe eine Einheit Soziales Training statt, das von den Schulsozialarbeiter*innen im zweiwöchigen Rhythmus regelmäßig durchgeführt wird. Im Rahmen des Sozialen Trainings werden die Schüler*innen dabei unterstützt, sich spielerisch besser kennenzulernen und in ihrer Vielfältigkeit als Gruppe zusammenzuwachsen.

Im Laufe des Schuljahres werden im Sozialen Training verschiedene Themen behandelt, die das Gemeinschaftsgefühl der Schüler*innen stärken sollen. Desweiteren durften die Siebtklässler in der Kennenlernwoche schon einmal das Mittagessen testen und im Anschluss in die Angebote des Ganztags reinschnuppern, die montags bis donnerstags von 14–16 Uhr stattfinden. Im Rahmen des Ganztags lernten die Schüler*innen im Freizeitraum

In den darauffolgenden Tagen erhielten auch die Schüler*innen im Rahmen der Kennenlernwoche

verschiedene Gesellschaftsspiele kennen, durften am Smartboard Musikclips ihrer Lieblingskünstler



vorstellen und konnten draußen auf dem großen Schachfeld Schach spielen oder auch beim Wikinger-Schach ihr Können unter Beweis stellen. Abgerundet wurde die erste Schulwoche von einem Spielefest für alle Schüler*innen der Paul-Löbe-Schule, bei dem sie sich in unterschiedlichen sportlichen Disziplinen beweisen durften.

Nun blicken wir zurück auf eine gelungene Kennenlernwoche und freuen uns auf die Bereicherung durch unsere neuen Schüler*innen in den nächsten vier Jahren an der Paul-Löbe-Schule.

Silke Hock, Schulsozialarbeiterin an der Paul-Löbe-Schule



Paul-Löbe-Oberschule – Schule mit exzellenter Berufsorientierung

Zum zweiten Mal kann sich die Paul-Löbe-Oberschule über die Auszeichnung als Schule mit exzellenter Berufsorientierung

2019–2013 freuen und zu Recht stolz sein auf ihre in diesem Bereich geleistete Arbeit. Am 05. September 2019 (und damit leider nach Redaktionsschluss dieser EulenPost-Ausgabe) wird ihr im Roten Rathaus von „Partner Schule Wirtschaft“ das Siegel verliehen.

Die **EulenPost** gratuliert zu dem Erfolg. In der 30. Ausgabe, die um den 10. Dezember herum erscheinen wird, werden wir ausführlich berichten.

EIN ZIRKUSPROJEKT



AN DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

SO ETWAS HAT ES BEI UNS NOCH NIE GEGEBEN ...

Unsere Lehrerin Frau Zantke hatte vor einiger Zeit davon erfahren, dass so ein Zirkusprojekt an anderen Schulen schon durchgeführt worden war, und entschloss sich, es auch an unsere Schule zu holen.

Im Vorfeld gab es viel zu tun und zu organisieren. Es war überhaupt das erste Projekt dieser Größenordnung an unserer Schule. Vorerfahrungen fehlten. Wie bekommt man das alles am besten hin?

Es muss ein Platz für das Zelt und die Wohnwagen gefunden, Genehmigungen dafür eingeholt werden. Woher kommen das Wasser und der Strom? Daran muss man auch denken, denn die Artisten sollen 2 Wochen lang auf unserem Gelände wohnen. Wo können die Zirkusleute mit den Kindern die verschiedenen artistischen Disziplinen trainieren?

Die gesamte Schule, alle Kinder und die EFöB sollen daran beteiligt sein. Das muss gut miteinander abgestimmt werden:

- + Wie schleust man 420 Kinder über einen Zeitraum von 2 Wochen durch ein solch großes Projekt, sodass alles reibungslos läuft?
- + Wann sind die Vorführzeiten, und wie läuft die Betreuung der Kinder?
- + Was ist mit der Finanzierung der Kostüme?





Die Schule erklärt sich schließlich freiwillig bereit, für jedes Kind 10 Euro aus ihrem eigenen Budget beizusteuern. So kann jedes Kind daran teilnehmen, keines muss ausgegrenzt werden.

Die Klassen werden halbiert. Eine Hälfte bekommt in der 1. Woche Zirkusunterricht, die andere in der 2. Woche. In den ersten beiden Vormittagsstunden trainieren die Kinder mit dem roten Band, danach die mit dem blauen.



Die Leute vom Zirkus wissen sehr genau, wie sie die Kinder an die schwierigen Aufgaben heranführen, ihnen die Ängste nehmen und mit dem Zauber eines Zirkus in Berührung bringen können. Sie befähigen die Schüler*innen zu wundervollen Auftritten, die die Erzieher*innen, Eltern und Kinder begeistern.

Das Training findet in beiden Turnhallen und in der Aula statt. Es gibt Generalproben und mehrere Vorführungen.





FAZIT: „DAS WAR DER HAMMER!“

Glänzende Kinderaugen, Stolz und Freude in den Gesichtern der Kinder während der Präsentation in der Manege.

Eine Mutter berichtete mir nach der 1. Vorführung voller Stolz und Begeisterung: „Das war der Hammer! Was die Kinder in dieser kurzen Zeit geleistet haben, ist enorm. Und den Stolz der Kinder in ihren Augen sehen zu können – das war ja fast besser als in einem „normalen“ Zirkus. Und sie kamen ganz ohne Tiere aus. Auch wie die Kinder durch die Leute vom Zirkus (Artisten) begleitet wurden, war bewegend. Jetzt suche ich etwas für meine Tochter, damit es für sie weitergehen kann damit. Da ist eine neue Seite in ihr entdeckt worden ...“



Das fiel mir auch besonders positiv auf. Die Zirkusleute gaben den Kindern die Sicherheit, die sie brauchten, um sich auf etwas völlig Neues einzulassen und sich zuzutrauen, etwas Großartiges leisten zu können. Gänsehaut auch bei mir, weil ich das, was ich sah, einfach nur ergreifend schön fand!



Diese 2 Wochen kosteten uns alle sehr viel Kraft, und manches in der Organisation stiftete Verwirrungen, aber dennoch: Das große Ganze stimmte und ging erfolgreich über die Bühne. Die Mühe hat sich mehr als gelohnt.

Silvia Barthow, Mitglied des EFöB-Teams der Grundschule am Schäfersee



„SPORTLICHES“ FRÜHSTÜCK



KINDER DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE FRÜHSTÜCKEN SPORTLICH

Bevor wir uns in die Sommerferien verabschiedeten, wollten wir zum Abschluss des Schuljahres noch einmal gemeinsam frühstücken und das mit einer Sportaktion verbinden.

Wir, das sind die Kinder der ehemaligen 5b, unsere Lehrer*innen Frau Sponholz, Herr Garling und die Mitarbeiter*innen der Schulstation. Unterstützt durch die „Frühstücks-pakete“ eines Müsli-Herstellers, machten wir Fünftklässler*innen uns ans Werk.

In der Küche der Schulstation schnitt die erste Gruppe der Schüler*innen unserer Klasse Obst für Müsli klein, verarbeitete Früchte zu Smoothies, mischte

Jede Gruppe stellte ihr Erzeugnis vor, bevor wir dann zur Tat bzw. zum Genuss schreiten konnten.

Da Geschmäcker bekanntlich verschieden sind, gaben die Beteiligten unterschiedlichen Produkten den Vorzug. Ein Kind mochte besonders den Mango-Shake, ein anderes aß sich an Haferflocken in Milch satt, und wiederum ein anderes mochte nur ein wenig Obst.

Manche/r blieb bei einer Sache, ließ sich zu nichts anderem überreden und ein/e andere/r wiederum probierte sich durch die ganze Palette.

Der absolute Hit waren wohl die Power-Riegel. Unsere Aktion wurde zu einem vollen Erfolg. Es gab spannende Gespräche über das Frühstück, dessen Zubereitung, häusliche Essensangebote und natürlich einen Ausblick auf die Vorhaben für die Sommerferien.

Sommerferien.

Das Aufräumen am Schluss ging gemeinsam ganz schnell voran, und den Rest erledigte die Geschirrspülmaschine der Schulstation.

Einem guten Start in die Ferien stand nun (fast) nichts mehr im Wege.



Müsli- Frühstück

Auch wir Kinder der 2c und unsere Lehrer*innen Frau Hiller und Frau Schäfer wollten am vorletzten Schultag noch einen schönen und „gesunden“ Vormittag verbringen, wiederum unterstützt durch die Mitarbeiter*innen der Schulstation, und auch hier mit einem Klassenpaket eines Müsli-Herstellers wurde der Wunsch Wirklichkeit.

Während die halbe Klassengemeinschaft eine Ernährungspyramide für den Klassenraum erstellte, schnipelte die andere Gruppe in der Küche Obst für das Müsli klein.

Nach einer Schulstunde wurde gewechselt.

Alle hatten wir Spaß bei der Arbeit in der Küche sowie beim Malen, Schneiden und Kleben für die Ernährungspyramide.

Für die letzten beiden Schulstunden blieb uns viel Zeit für ein ausgedehntes Frühstück im Klassenverband.

Im Klassenraum richteten wir die Tische schön her, und natürlich wurde die Ernährungspyramide aufgehängt. Während des gemeinsamen Frühstücks sprachen wir über gesunde Ernährung und natürlich die bevorstehenden Ferien.

Das gemeinsame Aufräumen rundete den Schultag zu einem tollen Erlebnis ab.



Milchshakes oder beteiligte sich an der Herstellung von Power-Riegeln.

Die Kinder der zweiten Gruppe nahmen derweil auf dem Hof an dem Sportangebot teil.

Nach einer verabredeten Zeit wechselten die Teams, sodass jedes Kind an den Vorbereitungen für das Frühstück beteiligt war und sich sportlich betätigt hatte.

Zusammen mit den verschiedenen Haferprodukten und ausreichend Milch trugen im Anschluss einige Kinder alle Köstlichkeiten in die Mensa, während von anderen ein Buffet vorbereitet, die Tische schön gedeckt und Kärtchen mit Inhaltsangaben für die einzelnen Produkte geschrieben wurden.



PAPIERBLUMEN BASTELN



Die Ferien sind vorbei, der „graue (Schul-) Alltag“ beginnt. Aber grau muss er nicht sein! Mit Schüler*innen aus der 2. Klasse verschönern wir die Schäufersee-Grundschule.

VIEL SPASS BEIM NACHMACHEN.

Du brauchst:

- Kaffeefilterpapier
- Trinkhalm (aus Pappe, wenn möglich)
- Schere
- Bleistift
- Filzstifte (sie müssen wasserlöslich sein!)
- einen Zirkel oder eine Tasse zum Zeichnen eines Kreises
- ein Glas, mit Wasser gefüllt

1. Du nimmst einen normalen Kaffeefilter, zeichnest einen Kreis an und schneidest diesen aus.



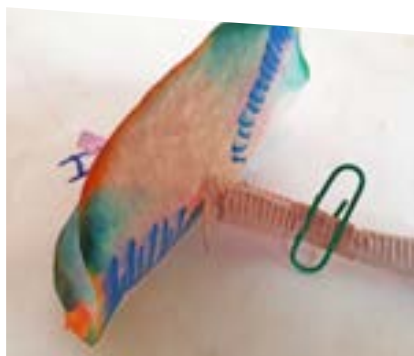
2. In die Mitte des Kreises bohrst du vorsichtig ein Loch, z. B. mit einem Bleistift oder der Schere



3. Jetzt verzierst du den Kreis mit Filzstiften, wie es dir gefällt (nur grob ausmalen, damit die Farbe verlaufen kann).



4. Aus den Resten des Filters rollst du den Blumenstängel, und schiebst diesen durch die Öffnung. (Hier kannst du den Trinkhalm nehmen, am besten aus Pappe, um den Blumenstängel zu stabilisieren.)



5. Nun stellst du die Blume in das Glas mit Wasser. (Du wirst feststellen, dass das Filterpapier das Wasser aufsaugt; das Wasser wandert über den Blumenstängel hoch zur Blüte, deren Farben beginnen zu verlaufen.)



6. Siehe da, es entstehen wunderschöne Blüten.



Nun nimmst du eine Vase, um deine Blumen auszustellen.



Sven Reinert, Schulstation der Grundschule am Schäufersee

**BIENEN RETTEN,
UMWELT SCHÜTZEN**

Wissen ist die Voraussetzung, um die Natur kennen und schützen zu lernen. Schon für die kleinsten Kinder gibt es reichlich Bücher über Phänomene der Natur, Lebensräume der Tiere und vieles mehr. Zum Faktenwissen gesellt sich im Optimalfall noch eine spannende Geschichte; die Folgen des menschlichen Handelns werden emotional erlebbar gemacht. Wir haben uns bei der Buchauswahl auf das Trendthema „Bienen“ fokussiert.



Tanja Bethke



Jessica Riedel

**Tanja Bethke und Jessica Riedel
von der Buchhandlung am Schäfersee**

Markstraße 6 (U8 Franz-Neumann-Platz)
13409 Berlin
www.schaefensee.com
Tel. (030) 455 60 72

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9–18 Uhr,
Sa. 9–13 Uhr



**Angela Diterlizzi/
Brendan Wenzel**
**Das große
Summen**
978-3-8458-3263-0
15,00 €
Empfohlen ab

ca. 3 Jahren

Das Leben der Insekten ist eine merkwürdige Zauberwelt, die schon kleinste Kinder schnell für sich entdecken: Ein über die Hand krabbelnder, bunt gefleckter Käfer kann die Sensation des Tages sein.

In dem großformatigen Bilderbuch Das große Summen bekommt man die geballte Vielfalt der (größtenteils) heimischen Insektenwelt vorgeführt: Hier wird gekrabbelt und geflogen, gestochen und gestunken, geklaut und gebrummt, was die sechs Beinen hergeben. Der Text besteht aus nur wenigen Sätzen, die von Verben nur so wimmeln. Denn Insekten tun etwas – die ganze Zeit.

Es ist eine Freude, in diesem Buch die Bilder zu betrachten, in denen hinter Blättern und Ästen die unterschiedlichen Insekten hervorschauen. In hellen Farben erweckt Brendan Wenzel die oft skurril geformten Wesen mit all ihren unterschiedlichen Flügeln, Haaren und Beinen zum Leben. Alle Tiere haben von ihm lustige Kulleraugen bekommen, und trotzdem gerät

so manches Bild zum Suchbild, denn die meisten Tiere sind ja auch Meister im Verstecken.

Angela Diterlizzi gelingt es auf ganz erstaunliche Art, mit wenigen Worten ein Staunen über diese Vielfalt auszulösen, die man im eigenen Garten problemlos entdecken kann, wenn man genau hinschaut.

Wer Das große Summen in Ruhe betrachten konnte, der schaut von da an genauer unter die Steine und Büsche - und wird das Wunder der Natur entdecken.

Buchtipps von Tanja Bethke



**Was ist was –
Erstes Lesen:
Bienen**
978-3-401-70853-9
7,99 €
**Empfohlen ab
ca. 5 Jahren/
für den ersten**

LeseEinstieg

Bienen produzieren nicht nur den leckeren Honig, der auf fast keinem Frühstückstisch fehlen darf, sondern sie sind auch für die Bauern eine unverzichtbare Hilfe, um ihre Pflanzen zu bestäuben.

In diesem Leseanfänger-Buch lernen Wissbegierige alles, was man über die Honigbiene wissen muss: Wie alt ist eine Biene zum Beispiel, wenn sie Kindermädchen wird, und warum wackelt sie beim Tanzen mit dem Po? Wusstet ihr eigentlich, dass ein Bienenleben nur etwa 35 bis 40 Tage dauert?

Die Bücher aus der Was ist Was – Erstes Lesen Reihe sind, wie der Name schon sagt, perfekt für Erstleser geeignet. Kurze Texte in großer Schrift bieten viele wissenswerte Informationen über Bienen. Außerdem gibt es auf jeder Seite Fotos, die den Text unterstützen und den Kindern helfen, das Gelesene zu verstehen. Am Ende eines jeden Kapitels gibt es kurze Quizfragen, bei denen wir nach vollendeter Lektüre unser Wissen unter Beweis stellen können. Die Reihe schafft es, jungen Leser*innen beeindruckendes Wissen zu vermitteln, ohne sie mit zu viel Text zu überfordern. Der Band über Bienen vermittelt neben viel kleinteiligem Wissen auch ein große Botschaft: Bienen sind für uns Menschen unverzichtbar.

Buchtipps von Jessica Riedel



Cally Stronk:
Leonie Looping
–
**Das Rätsel um
die Bienen**
**978-3-473-
36545-6**
8,99 €

Empfohlen ab ca. 7 Jahren

Leonie Looping hat Glück: Auf dem Balkon ihrer Oma leben die Schmetterlingselfen Mücke und Luna. Und wenn Leonie eine Schrupferbse isst, dann wird sie auch zur Elfe und kann mit ihren Freundinnen tolle Abenteuer bestehen.

In *Das Rätsel der Bienen* versuchen Leonie und ihre Freunde herauszufinden, warum die Bienen sich so merkwürdig benehmen: Sie liegen nur noch auf dem Boden rum und blubbern merkwürdige Liedchen in die Luft, statt zu fliegen und fleißig die Blüten zu bestäuben.

Was Leonie, ihr Freund Florian und die Schmetterlingselfen herausfinden, hat viel mit dem neuen Pflanzenspritzmittel „Ackerbürste“ zu tun, das dem Bauern von einem Vertreter lauthals aufgedrängt wurde. Kranke Bienen sind ein zu hoher Preis für einen ertragreichen Acker. Der Bauer und seine Frau wollen nach dieser Erkenntnis eine andere Möglichkeit suchen, ihre Pflanzen zu schützen.

Mit ganz viel Witz schreibt Cally Stronk eines der schönsten und subtil lehrreichsten Bücher für fortgeschrittene Leseanfänger. Constanze von Kitzings Bilder illustrieren die spannende Geschichte zartbunt und zauberhaft. Viele weitere Abenteuer von Leonie Looping und ihren Freunden sind mittlerweile erhältlich, und bei allen wird auf kindgerechte Art ein nachhaltiger Umgang mit der Umwelt vermittelt. Wir wollen diese Lesereihe für Kinder ab 7 Jahren allen sehr ans Herz legen.

Buchtipps von Tanja Bethke

BUCHVORSTELLUNG

BIBLIOTHEK AM SCHÄFERSEE

REINICKENDORF Literatur



Akram El-Bahay
Herzenmacher
9783764170806
Ueberreuter
17,95 €
ab 12 Jahren, 384
Seiten

„Herzenmacher“
– wie der Titel

erahnen lässt, handelt es sich bei dem in dieser Ausgabe vorgestellten Jugendbuch um einen Fantasyroman. Die märchenhaft anmutende Geschichte erinnert mich ein wenig an „Die Chroniken von Narnia“: ein unscheinbares Portal, das in eine geheime Winterwelt führt, in der eine böse Hexe die Strippen zieht, wundersame Wesen und Magie. Trotz der Ähnlichkeit auf den ersten Blick handelt es sich bei „Herzenmacher“ um eine ganz eigenständige Geschichte.

Der 16-jährige Léo wächst in einer kleinen Stadt namens Briançon in Frankreich auf und wird stets von dem Gefühl begleitet, dort nicht vollkommen zu sein, als zöge es ihn irgendwoanders hin. Seine Mutter verdient ihr Geld als Spielzeugmacherin, so wie es auch sein Vater tat, der bereits vor Jahren starb. Kurz nach Einsetzen der Handlung beobachtet Léo heimlich, wie ein seltsamer Mann sich mit seiner Mutter unterhält und wie diese ihm eine sonderbare Kugel übergibt, die sein Vater einst gefertigt hatte. Eigentlich will Léo nur herausfinden, was seine Mutter ihm verheimlicht und was der Fremde mit seinem Vater zu tun hat. Doch als er ihm folgt, findet er sich plötzlich an einem Ort wieder, der ihm fremd und verwirrend vertraut zugleich ist. Es ist Briançon, allerdings nicht so, wie er es kennt. In dieser Welt scheint die Moderne nicht angekommen zu sein, als wäre die Zeit vor ein paar Jahrhunderten stehen geblieben. Und

auch die Jahreszeit ist eine andere, statt des Sommers herrscht hier ein eisiger Winter. Obwohl ihm vieles so befremdlich vorkommt, fühlt Léo sich seltsam zuhause in diesem andersartigen Briançon. Doch so märchenhaft und magisch diese Welt auch zu sein scheint, so erbarmungslos und grausam erweist sie sich auch. Schon bald wird Léo Zeuge eines Mordes. Ausgerechnet an diesem verwunschenen Ort, von dessen Existenz er bis dahin nicht das Geringste ahnte, trifft der Protagonist auf jemanden, der seine wahre Bestimmung und sein Talent erkennt: Léo besitzt die seltene Fähigkeit, Herzen für die Spielfiguren in dieser Welt zu bauen und sie dadurch zum Leben zu erwecken. Schon bald zeigt sich, dass er mit dieser Gabe eine wichtige Rolle in dem geheimnisvollen Briançon spielen wird. Das Leben auf der anderen Seite ist ungleich härter als in der Welt, die Léo bisher kannte. Er erfährt von der bösen Hexe, die einen ewigen Winter über das Land legt, die Bewohner ausspioniert und ihre verfluchten Krähen auf diejenigen ansetzt, die sich ihr in den Weg stellen. Dennoch wird sie geduldet oder gar verehrt, weil sie den Menschen auch Vorteile bringt und Wünsche erfüllt – allerdings für einen hohen Preis, den die sogenannten Todeshändler für sie einfordern. Hier werden auch Bezüge zu unserer Welt erkennbar, denn auch im magischen Briançon sind es zu meist die ärmsten Menschen, die am schlimmsten betroffen und bereit sind, das Wertvollste zu geben, um zu haben, was für andere selbstverständlich ist. Gleichzeitig gibt es auch genügend Bürger, die die Herrschaft der Hexe in Kauf nehmen, nur um ihr eigenes Leben bequemer und angenehmer zu gestalten. Da scheint es nicht verwunderlich, dass sich neben Bewunderern

BESUCH IN KREUZBERG

BEI BAR PACIFICO/,

DEM LAYOUT-BÜRO DER EULENPOST



und Anhängern der Hexe auch jene finden, die sie am liebsten für immer loswerden würden. Ein drohender Krieg scheint kurz bevorzustehen, und als sich die Lage zuspitzt, sind Léos Fähigkeiten und sehr viel Mut gefragt. ... Zugegebenermaßen brauchte ich eine Weile, um mich wirklich in die Geschichte einzufinden. Das kann auch daran liegen, dass man schon recht früh in die Welt auf der anderen Seite katapultiert wird, noch ehe man sonderlich Zeit hatte, die Hauptfigur besser kennenzulernen. Vielleicht ist dies aber auch ein allgemeines Problem. Für meinen Geschmack hätten die wichtigsten Personen der Geschichte etwas stärker durchzeichnet sein können, so hätte ich mich emotional besser eingebunden gefühlt. Dennoch ist der Roman gut geschrieben und wartet mit einer interessanten Mischung märchenhafter Elemente, Spannung, einer Prise Düsternis und einer originellen Thematik auf.

Schön ist übrigens auch, dass hier zwar eine Grenze zwischen Gut und Böse verläuft, nicht aber zwischen den verschiedenen Ethnien oder Wesen. So arbeiten und halten hellhäutige und dunkelhäutige Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und auch Zwerge zusammen und verfolgen alle gemeinsam ihr Ziel.

Was man aus der Geschichte außerdem noch mitnehmen kann, ist, sich bewusst zu machen, wie wertvoll die eigene Lebenszeit ist und dass man diese bestmöglich nutzen sollte. Trotz des vielen Schnees und der Kälte auch im Sommer ein gern gelesenes Buch! :-)

Vivienne Hollad,
Bibliothek am Schäfertsee

Hallo, wir sind die Kiezreporter*innen und erzählen euch von einer Fahrt nach Kreuzberg zum Grafikbüro Girardet & Hicketier.



Wir waren am 8. Mai dort zu Besuch bei einer netten Dame, die zufälligerweise an dem Tag Geburtstag hatte. Dort waren noch weitere vier Mitarbeiter, die alle was mit Schrift und Gestaltung und Layout zu tun hatten. Die nette Dame heißt Rotraud Biem und zeigte uns, wie wir ein Layout selber gestalten können. Mit einem Programm, das sich „Adobe Indesign“ nennt, gestaltet sie die Reinickendorfer Kiezzeitung EulenPost. Sie zeigte uns auch, wie der Text automatisch korrigiert werden kann. Die Wörter, die falsch geschrieben sind, werden angezeigt. Außerdem zeigte sie uns noch, wie sie die Helligkeit verändert, etwas hinzufügt bzw. wegradiert. Zum Schluss aßen wir Kuchen. Das, was wir dort erfahren haben, können wir gut für die Schülerzeitung nutzen.

Eure Kiezreporterinnen, Elisa
und Ana



INTERKULTURELLE STREETART

IM HAUS AM SEE

Die Strick- und Häkelgruppe und die Handarbeitsgruppe des Stadtteilzentrums dekorierten anlässlich unseres Jubiläums im April dieses Jahres die Bäume, Sträucher und Zäune unseres Gartens mit selbstgebastelten, gestrickten und gehäkelten Kunstwerken, Girlanden und Manschetten. Die Handarbeitsgruppe für Frauen besteht seit 2008 und wird von Aysenur Gülsen geleitet. Sie findet donnerstags von 10 – 12 Uhr statt. Die offene Strick- und Häkelgruppe findet seit 2003 dienstags von 15 – 18 Uhr statt. Menschen, die Interesse am Handarbeiten haben und andere kennen lernen möchten, sind herzlich eingeladen.



Die Angebote sind kostenlos und ohne Voranmeldung.

Ort:
Haus am See,
Stargardtstraße 9
13407 Berlin

Infos:
Christel Seemann und
Figen Kirilmaz
030 4372 2822

Das Familien- und Stadtteilzentrum Haus am See ist ein Kooperationsprojekt des Bezirksamtes Reinickendorf mit dem Träger Lebenswelt. Die Stadtteilarbeit des Trägers Lebenswelt wird aus Mitteln des Senates für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

EINE SKULPTUR FÜR DAS MÄRKISCHE VIERTEL –

SO BUNT UND VIELFÄLTIG WIE DAS MV UND SEINE MENSCHEN

Was baut ihr da?

Wir bauen eine Skulptur.

Was ist das, eine Skulptur?

Ein großes dreidimensionales Bild.

Aha, darf ich mitmachen?

Ja, gern. Du kannst zeichnen, malen, formen oder etwas bauen.

Wer macht noch alles mit?

Ganz viele. Alte und Junge, die schon lange hier wohnen und die, die neu hierhergezogen sind, vor allem viele Kinder

Und wann ist die Skulptur fertig?

So richtig fertig wird sie wohl gar nicht. Wir werden sie im Herbst aufstellen, und alle, die mitgemacht haben, kommen zum Eröffnungsfest.



Die Skulptur auf dem Marktplatz entsteht

Wo wird die Skulptur stehen?

Das wissen wir noch nicht.

Ich finde, da, wo sie viele Leute gut sehen können.

SKULP-TOUR

Skulpturenbau an verschiedenen Orten im MV: auf dem Marktplatz, an der Gemeinschaftsunterkunft und bei den Kunstwagen am FACE Familienzentrum, Wilhelmsruher Damm 159

Hans Marquardt

Malen mit Sofia



VERANSTALTUNGSHINWEISE

QM-LETTEPLATZ

Weitere Infos und Termine unter www.qm-letteplatz.de

Wahl des Quartiersrats Letteplatz

Dienstag, 22. Oktober, 18 Uhr,

Quartiersbüro Letteplatz, Mickestraße 14

Regelmäßige Termine

BAbLu – Sprachpat*innen-Treffpunkt

für 15- bis 22-Jährige, die sich im Kiez engagieren wollen

Jeden Montag, 16 Uhr

in der Sprachstube,
Pankower Allee 39

Infos: www.g-casablanca.de/standorte/reinickendorf/pat-innenprojekt-babalu-ich-du

Literatursespräche

**Jeden 2. Montag im Monat, 17 Uhr
in der Bibliothek Am Schäfersee,
Stargardtstraße 11-13**

Hausaufgabenhilfe in der Evangeliums-Kirchengemeinde

Jeden Dienstag, 14:30-17:00 Uhr
„Kids im Kiez“, Evangeliums-Kirchengemeinde, Hausotterplatz 3

Treffen der Aktionsfondsjury

Jeden 1. Dienstag im Monat, 18 Uhr
im Quartiersbüro, Mickestraße 14

Vorlesenachmittag für Kinder

Jeden Mittwoch, 16:00-17:00 Uhr
Stadtbibliothek am Schäfersee, Stargardtstraße 11-13

Treffen der Projektgruppe Schäfersee

alle zwei Wochen, 17 Uhr
im Quartiersbüro, Mickestraße 14,
Tel. 4998 7089-0

Sport im Lettekiez für Kinder und Jugendliche

Jeden Montag, Mittwoch und Freitag, ab 15 Uhr
Ort siehe Facebook „Sport im Lettekiez“

EHAP-Mobile Elternberatung 0-6

**Jeden Dienstag und Donnerstag
12:30-15 Uhr**
Familienzentrum, Letteallee 82/86

Repair Café

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15-18 Uhr
Familienzentrum, Letteallee 82/86

PROJEKTGRUPPE SCHÄFERSEE

Projektgruppe Schäfersee

1. und 3. Montag im Monat, 17 Uhr
QM-Büro
Mickestraße/Ecke Letteallee
Nachfragen: akalmus@gmx.de

Führung um den Schäfersee

12. Oktober 2019, 14 Uhr
Treffpunkt: Café am See
Keine Anmeldung erforderlich

„Lettekiez liest“

**Buchvorstellung Auszüge aus
den Amerika-Tagebüchern von
Alexander von Humboldt
16. Oktober 2019, 17 Uhr**
QM-Büro
Mickestraße/Ecke Letteallee

**Alle Angebote finden statt im:
Stadtteilzentrum Haus am See, Stargardtstraße 9, 13407 Berlin**

Regelmäßige Angebote

Handarbeitsgruppe für Frauen
donnerstags 10–12 Uhr

Nähgruppe für Frauen
mittwochs 10–12:30 Uhr

**Offene Strick- und Häkelgruppe
im Café**
dienstags 15–18 Uhr

Malatelier für Erwachsene
dienstags von 12:30–14 Uhr,
mit Anmeldung

Trommelgruppe für Erwachsene
donnerstags 18–20 Uhr

Lachtreff
mittwochs 10:30-12 Uhr und
12:30-13:30 Uhr
mit Anmeldung

**Sozial- und migrationsrechtliche
Beratung**
jeden 2. Dienstag im Monat von
15:30–18 Uhr,
mit Anmeldung

Asylrechtliche Beratung
jeden 4. Dienstag im Monat von
15:30–17:30 Uhr,
mit Anmeldung

**Familienrechtliche Beratung
am Donnerstag, den 19.09. und
24.10.2019 von 15:30-18 Uhr**
**Sozialberatung in deutscher und
englischer Sprache**
mittwochs 10–13 Uhr

**Depressionsgruppe für Frauen in
türkischer Sprache**
jeden 1. Donnerstag im Monat von
16–18 Uhr,
mit Anmeldung

Sprachcafé
samstags 11:30–14 Uhr

**Nachbarschaftscafé am Franz-
Neumann-Platz**
mittwochs von 15-18 Uhr
gemeinnütziger Mehrzweckraum,
Markstraße 5, Erdgeschoss, 13409
Berlin

Kontakt:
Frau Seemann, Frau Kirilmaz,
Tel.: (030) 43 72 28 22

Alle Angebote sind kostenfrei!

Das Stadtteilzentrum wird aus Mitteln des Senates
für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.





Das Lokale Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost lädt ein:

Kinderrechte, fertig, los! – Reinickendorf-Ost immer dabei



am 28. September von 17–20 Uhr
in der
Bibliothek am Schäfersee

Vorlesen in verschiedenen Sprachen,
Spiele, Kinderschminken, Bücher
gestalten/binden, Origami, Malen
und vieles mehr

Stargardtstraße 11–13, 13407 Berlin Telefon (030) 45198 89 80



SVG Läufer Reinickendorf e.V.

REINICKENDORF Literatur